

Rahmen und ist in Bezug auf die anderen hier vereinigten Stücke ein Fremdkörper. Die Deutung dieser Vorgangsweise wird vom Sachlichen her zu versuchen sein.

Was hier eine Ausnahme ist, ist auf der Lage 3 die Regel, dort wo der Schreiber F tätig war. Die Briefe Nr. 18—24 sind ohne Absatz durchlaufend eingetragen (fol. 18^v—20^v), erst mit Nr. 25 wurde jeweils wieder in einer neuen Zeile begonnen⁶⁸). Die Nr. 18—24 gehören inhaltlich zusammen und wurden mit Unterbrechungen fortlaufend und ohne die einzelnen Briefe zu differenzieren von einer Hand eingetragen.

Das Besondere der Lage 3 dokumentiert sich auch in der auffallend wenig sorgfältigen und unscheinbaren Schrift bis fol. 24^r und an verschiedenen Einzelheiten, die noch Erwähnung verdienen. Die sorglose Einhaltung des rechten Randes und die häufigen Unterbrechungen und Neuansätze mit geändertem Duktus rufen den Eindruck rasch hingeworfener Notizen hervor, die neben wichtigerer Arbeit ohne jede Sorgfalt erledigt wurden. Man ist daher geneigt, hinter dem Schreiber jemanden zu vermuten, der keine Kontrolle zu fürchten hatte. Mit dem Handwechsel auf fol. 24^v (Hand G) wird das Schriftbild augenblicklich wieder gefälliger und sorgfältiger. Man betrachte etwa nur den Schluß von Nr. 17 (fol. 18^r) mitten auf der Zeile, ohne jede Interpunktion, und wird sofort das Besondere der Eintragungen dieser Hand F erkennen⁶⁹).

Neben diesen Verhältnissen innerhalb der Lage 3 sind des weiteren einige Details hervorzuheben, die Rückschlüsse auf die Entstehungsweise erlauben. Beispielsweise wurde das Redefragment Nr. 45 in eigenartiger Form eingetragen. Nach Abschluß von Nr. 44 (fol. 35^v)⁷⁰) begann der Schreiber J auf der letzten vorgezeichneten Zeile mit der Niederschrift

⁶⁸) Zwar beginnt auch Nr. 20 in einer neuen Zeile (fol. 19^r, Zeile 12 von oben), aber dies deswegen, weil davor zu wenig Platz blieb. Eine Ausnahme bildet auch Brief Nr. 18, der auf einer neuen Seite (fol. 18^v) beginnt, wiewohl auf fol. 18^r nach Nr. 17 noch einige Zeilen freigeblieben waren.

⁶⁹) Der Brief endet mit *utilitatem*, danach blieben fast drei Zeilen frei. Der Brief ist aber vollständig, lediglich ein Schlußwunsch könnte fehlen. Zu diesen Besonderheiten kommen einzelne, besonders grobe Mängel im Pergament: Von fol. 21 fehlt die rechte untere Ecke, fol. 23 wurde dreimal genäht, eine Naht ist später aufgerissen, überall finden sich Nahtspuren und andere Schäden. Kleinere Löcher und fehlende Teile wurden bei der Beschreibung ausgespart. Keine der Beschädigungen, auch nicht die der anderen Lagen, trat erst später auf, so daß dadurch kein Text verlorengeht.

⁷⁰) Nr. 44 schließt mit einer ähnlichen Klammer wie Nr. 1 (fol. 7^r), doch ist der Duktus ein anderer. Eine jüngere Hand trennte schließlich Nr. 44 von der ersten Zeile von Nr. 45 durch Striche.